Königliche Preußische Stettinische Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Herausgegeben vom Dr. Salfeld.)

No. 15. Montag, den 19. Februar 1821.

Berlin, vom 13. Februar.

Der Justiz-Commissions-Rath Schäfer zu Oppeln ist zugleich zum Notarius publicus in dem Departement des Oberschlesischen Ober Landesgerichts bestellt worden.

Berlin, vom 15. Februar.

Des Königs Majestät haben den vormaligen Präsidenten des Distrikts Tribunals zu Hamm, von Rappard, welcher bisher die Vice-Präsidenten-Stelle beim dortigen Ober-Landesgericht verwaltet hat, zum Präsidenten bei diesem Collegio zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Oekonomie Commissarius Döring zum Kammer-Rath allergnädigst zu ernennen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Landgerichts-Direktor Nitka zu Gnesen, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Oberlandesgericht zu Marienwerder, und Notarius publicus in dessen Departement, bestellt worden.

Koblenz, vom 2. Februar.

Ungeachtet der ziemlich hohen Prämien, welche für das Erlegen von Wölfen bezahlt werden, und Trotz der Thätigkeit womit diese gefährlichen Thiere durch die Bewohner, angeführt von Landräthen und Forst-Officianten, verfolgt werden, sind sie doch beinahe nicht auszurotten. Im verflossenen Jahre wurden wieder getödtet: 7 Wölfe, 12 Wölfinnen, 4 junge Wölfe, 12 Nest-Wölfe.

Cassel, vom 6. Februar.

Unterm 10ten Januar erschien hier folgende Polizei-Verordnung:

„Den guten Zwecken der Gesinde-Ordnung vom 15ten Mai 1797 zuwider, hat sich die Zahl derjenigen Töchter hiesiger Bürger und Einwohner, welche sich durch Nähen, Stricken und sonstige weibliche Arbeiten zu ernähren suchen, und sich dem Dienen entziehen, ohne durch körperliche Gebrechen dazu unfähig zu seyn, seit mehrern Jahren unverhältnißmäßig vermehrt. Die Erfahrung lehrt, daß hiedurch die Unsittlichkeit und Liederlichkeit begünstigt und für solche Mädchen meistens eine unglückliche Zukunft herbeigeführt wird, während der Zahl zuverläßiger und in Rücksicht ihrer Moralität bekannter weiblicher Dienstbothen abnimmt. Dies Mißverhältniß hat dann die schädliche Folge, daß sich eine so große Anzahl ausländischer und unzuverläßiger weiblicher Dienstbothen hieherzieht, und allgemeine Klagen über Mangel an treuen und gesitteten Dienstmädchen entstehen. Um den berührten Uebeln Gränzen zu setzen und den wohlthätigen Zweck der Gesinde-Ordnung möglichst zu erreichen, ist es nothwendig, eine vollständige Uebersicht aller hier mit weiblichen Arbeiten sich ernährenden Mädchen zu haben, und wird deshalb verfügt, daß alle solche Mädchen sich nach gegenwärtiger Bekanntmachung jeden Dienstag und Freitag, Morgens von 10 bis 12 Uhr, im Polizei-Commissariat melden sollen, um sich über ihre Verhältnisse zu erklären."

Triest, vom 3. Februar.

Dem Vernehmen nach ist der Herzog von Gallo, Neapolitanischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten, endlich am 31sten Januar zu Laybach eingetroffen, nachdem er sich, wie bereits angeführt, zu Görz hatte aufhalten müssen. Mit dem Könige von Neapel hatte vorher eine längere Negociation statt gefunden, die sieben Conferenzen erforderte. Der Herzog von Gallo reiset nun unverzüglich nach Neapel, um seinen Committenten das Resultat bekannt zu machen. Man versichert, die Monarchen hätten erklärt, die Ruhe von Europa erlaube nicht, daß in Neapel eine durch Empörung und Gewalt eingeführte Constitution existire, wenn sie auch nachher durch die rechtmäßige Gewalt gebilligt und scheinbar freiwillig angenommen seyn; die jetzt bestehende Ordnung der Dinge müsse also vor allen Dingen aufhören; nachher möge der König seinem Volke diejenige Verfassung geben, die er seinen Bedürfnissen angemessen fin-

de, daran wolle man ihn nicht hindern; aber man fordere auf mehrere Jahre Sicherheit, daß im Königreiche nicht neue Besorgnisse statt fanden, welche die Ruhe Italiens gefährden könnten.

Andere damit in Verbindung stehende Umstände scheinen zu beweisen, daß bereits der Befehl an unsre Armee in der Lombardei ergangen ist, vorzurücken, und man glaubt, daß sie in den ersten 8 Tagen des Februars über den Po gehen wird.

Aus dem Kirchenstaate, vom 23. Januar.

Auch im Kirchenstaat äußern sich die Umtriebe der Carbonari. Mehrere angesehene Personen in den Provinzen haben von ihnen anonyme Briefe erhalten, mit der Anzeige, daß ihr Tod beschlossen sey. Einige, welche sich nicht bei Zeiten entfernt haben, sind wirklich ermordet worden.

Rom, vom 14. Januar.

Se. K. Hoh. der Kronprinz von Baiern hatte vorgestern das Unglück, auf einem Spaziergange nach Ponte Mole von einem wüthenden Ochsen angefallen zu werden, der ihm durch einen Stoß mit den Hörnern die linke Schulter verrenkte. Se. K. Hoheit, welche auf dem Rückwege von Ponte Mole nach Ihrem Hotel außerordentliche Schmerzen litten, sind übrigens außer Gefahr; das Schulterblatt ist wieder eingesetzt.

Neapel, vom 19. Januar.

Man hat eine Medaille aus Lava vom Vesuv geprägt; auf der Vorderseite lieset man: „Ich beschwor diese Constitution, nach der du seufztest, und ich werde ihre festeste Stütze seyn. Der König an die Nation, am 10ten März 1820." — Und auf der Rückseite: „Bund zwischen dem Thron und der Freiheit; verkittet mit Vesuvs brennender Lava, am 10ten März 1820."

Der Englische Consul und mehrere Englische Kaufleute zu Neapel haben ihre kostbarsten Effecten an Bord der Englischen Escadre bei Neapel bringen lassen, die aus 8 Kriegsschiffen besteht. Die hiesige Französ. Escadre besteht aus 10 Kriegsschiffen.

Neapel, vom 22. Januar.

In dem Buche worin die Reisenden, welche den Vulkan besehen, ihre Namen schreiben, hat ein junger Mann, der sich am 16ten in den Vesuv stürzte, bemerkt, daß er seinem Leben ein Ende machen wolle. Er hatte sich Louis Gautrel de Clitzon aus Nantes gebürtig unterzeichnet. Nach der allgemeinen Meinung ist dieser schreckliche Entschluß in der Brust des Mannes entstanden, weil er von einer schmerzhaften und seiner Meinung nach unheilbaren Krankheit gemartert wurde.

Lissabon, vom 17. Januar.

Die Kourier-Brigantine, genannt der Dreizehnte Mai, ist am 20. Nov. von Rio Janeiro abgegangen, und am 13. d. M. hier angekommen. Schon allein die Ankunft dieses Schiffes aus jenem Hafen, muß jeden wahrhaften Portugiesen mit Freude und Zufriedenheit erfüllen, da sie den Beweis liefert, daß unser Monarch, nur den Gefühlen seines Herzens und der Liebe zu seinen Völkern folgend, es nicht für angemessen erachtet hat, die Verbindung mit diesem Königreiche zu unterbrechen, was unstreitig eine höchst merkwürdige Entscheidung ist. Zwar überbrachte die Brigantine keine Depeschen für die Regierung, indessen gaben alle Privat-Briefe einstimmig, beruhigende Versicherungen sowohl über die Gesinnungen des Königes und seiner erhabenen Familie, als über das allgemeine Wohlgefallen, mit dem die neuesten Veränderungen dieses Reiches, und die so glücklich beobachtete Ruhe von Seiten des Publikums, in Rio Janeiro aufgenommen sind. Von den vortrefflichen Gesinnungen der Königl. Prinzen und Prinzessinnen zu Gunsten der Nation, und deren Einflusse auf das Herz Sr. Maj., dürfen wir den besten Erfolg erwarten.

Lissabon, den 20. Januar.

Durch einen anhaltenden beispiellosen Regen, mit stürmischer Witterung verbunden, sind der Duero und andre Flüsse ungewöhnlich angeschwollen, wodurch bei Oporto viel Schaden verursacht worden. Viele Schiffe und Fahrzeuge sind verunglückt, oder in See getrieben, worunter die Hannöversche, nach Genua bestimmte Galiote, Anna Margarethe, welche, ohne Menschen am Bord, durch die reißenden Fluthen des Duero in See getrieben worden.

Unter andern auch wegen des fürchterlichen Regenwetters hatten bis zum 11ten erst 45 Deputirte zu Lissabon ankommen können, so daß die Eröffnung der Cortes noch auf unbestimmte Zeit hat ausgesetzt werden müssen.

Lissabon, vom 21. Januar.

Von Rio de Janeiro ist Nachricht bis zum 2ten November eingegangen; der König genehmigt alles, was hier und in Oporto vorgefallen ist, und wir dürfen den Prinzen Don Pedro in einigen Wochen hier erwarten.

Paris, vom 3. Februar.

Im vorletzten Jahre hatte Großbrittannien und Irland, mit Einschluß der auswärtigen Englischen Besitzungen, 25284 Schiffe, die mit 174378 Köpfen bemannt waren.

Unter die hiesigen Buchhändler-Speculationen gehört auch das Wieder-Auflegen der Bulletins der großen Armee; man sollte denken, das Publikum wäre derselben längst müde; allein es giebt noch Leute, welche sich daran erbauen.

Der Hof zu Madrid hat eine Protestation gegen das Verfahren der alliirten Souverains in Rücksicht Neapels den betreffenden Höfen übergeben lassen.

Den letzten Nachrichten aus St. Helena zufolge, hielt sich Bonaparte daselbst sehr eingezogen. Als Lord Sommerset, unser Gouverneur vom Cap, von da zurückkehrte, ersuchte er zu St. Helena um eine Zusammenkunft mit Bonaparte; dieser aber schlug sie ab. Sir Hudson Lowe hatte Bonaparte zu einem Ball eingeladen, der zu Ehren einer vornehmen, aus Ostindien gekommenen Dame gegeben wurde, welche Bonaparte gerne sehen wollte; allein dieser erschien nicht auf den Ball. Die Anzahl der Einwohner auf St. Helena beträgt jetzt etwa 2000 und die Zahl der dasigen Truppen eben so viel.

Man versichert, daß wenige Tage vor der Explosion in den Thuillerien eine Durchlauchtige Person auf dem Tische ihres Cabinets ein Papier gefunden, worauf geschrieben stand: „Was Ihr auch thun möget, Ihr alle sollt in die Luft gesprengt werden." Der Finder des Billets, der die Drohung verachtete, hat erst nach dem Anschlage davon gesprochen.

Auch vorgestern erfolgte noch wieder eine Explosion von einer ernsthafteren Art, als die bisherigen, in den Straßen von Paris. Sie hatte in dem Gebäude des Schatzministeriums in einem Corridor statt, der nach der

Division der General-Comtabilität führt, und ward durch das Springen einer blechernen Pulver-Büchse verunglückt, die in ein Faß gestellt war. Viele Fenster zersprangen. Glücklicher Weise ist kein Mensch getödtet worden. Die Pulverbüchse hatte ungefähr zwei Pfund Pulver enthalten. Der Schwager des Siegelbewahrers, Herrn de Serre, der eben von der Treppe herunter kam, ward durch Holz- und Glas-Stücke, jedoch unbedeutend verwundet. Auch die Thäter dieser Explosion sind bis jetzt nicht entdeckt worden.

Bei der Untersuchung, um die Schuldigen des Anschlags in den Thuillerien zu entdecken, war Verdacht gegen einen gewissen Menschen, Namens Neveu entstanden. Es ward daher ein Verhaftsbefehl gegen ihn erlassen. Er ward auch auf offener Straße arretirt. Drei Polizei-Beamte begleiteten ihn nach der Polizei-Präfectur. Als er sich aber daselbst in einem engen Gang befand, durch den man paßiren muß, so schnitt er sich mit einem Rasiermesser, welches er bei sich verborgen gehabt, so schnell den Hals ab, daß man es nicht verhindern konnte. Er fiel sogleich todt zur Erde. Die Papiere des Selbstmörders, den man in einem Cabriolet auf der Straße in der Vorstadt Montmartre verhaftet hatte, sind weggenommen worden. Die Polizei war ihm 3 Tage auf der Spur gewesen. Man hat bei ihm außer dem Rasiermesser auch 2 Federmesser und gegen 100 Goldstücke gefunden. Neveu war ein Makler, aus Rheims gebürtig, und hatte einen Prozeß gegen seine Frau, die er beschuldigte, daß sie ihn hätten vergiften wollen. Anfangs war er Feuerwerker und wurde in der Folge wegen Verfälschungen gerichtlich bestraft; nachher Kaufmann, hatte aber bankerott gemacht. An dem Tage der Explosion hatte er 12 Pfund Pulver an verschiedenen Orten und unter verschiedenen Verkleidungen gekauft. Man fand bei ihm verschiedene kleine Packete, die ein weißliches Pulver enthielten, welches man für Gift hält. Er verbarg sorgfältig seine Wohnung und schlief seit einigen Tagen in öffentlichen Häusern.

An Bemerkungen über die Raketen- oder Petarde-Explosionen in so vielen hiesigen Straßen fehlt es jetzt nicht. Hiesige Blätter machen der Polizei allerlei Vorwürfe und bringen die Geschichte der Piqueurs in Erinnerung, die im vorigen Jahre so vielen Scandal anrichteten und unbestraft blieben.

Von mehrern Vaterlandsfreunden sind Subscriptionen eröffnet worden, um Denjenigen Prämien zu ertheilen, welche die Thäter der Explosionen in den Thuillerien entdecken.

Drei Töchter von sehr angesehenen Familien zu Ajaccio auf Corsica haben sich selbst ums Leben gebracht, weil sie diejenigen Personen nicht heirathen wollten, die sie heirathen sollten. Die eine derselben ermordete sich mit einem Dolch.

Madrid, vom 25. Januar.

Als der General Quirago den Abmarsch der National-Garde aus der Residenz erfuhr, schloß er sich sofort, in der Uniform eines simplen National-Gardisten der Stadt Kadix, an dieselbe an und ließ sich in ihre Reihen einrangiren.

Rio Janeiro, vom 20. Nov.

Wir sind hier politisch in einem Zustande großer Gemüths-Bewegung, und die allgemeine Meinung scheint zu seyn, daß das Beispiel Portugalls befolgt werden dürfte. Man glaubt, daß die Neugung Sr. Maj. sehr dahin gehe, daß aber die abweichenden Meinungen, welche im Conseil geäußert werden, den König verhindern, bald zu einem Entschlusse für oder wieder zu kommen. Es heißt nun, der erste Minister sey entschieden für Krieg und Anrufung der Hülfe Englands. Unsere Marine, fünf Schiffe, die indessen sehr durch den Schiffswurm gelitten haben, werden zum Dienste ausgerüstet, und es ist eine strenge Matrosen-Presse vorgenommen worden. Sollte der Wunsch Portugalls die Oberhand gewinnen, so wird, wie man glaubt, ein Glied der Königl. Familie hinübergehen; was aber den König betrifft, sind wir gewiß, daß derselbe entschlossen ist, uns nicht zu verlassen.

Port-au-Prince auf Hayti, vom 18. Dec.

Wir haben hier einen großen Vorrath von Caffee und der Durchschnittspreis ist 33 Sous das Pfund oder 23 Dollars für 160 Pfd. Mit Americanischen Producten sind wir immer überschwemmt. Alles ist nun in Frieden und Eintracht vereinigt und der Präsident Boyer kehrt mit der Armee zurück. Die Königin und Madame Dessalines sind hier als Gefangene eingebracht; man wird sie in Zukunft als simple Bürgerinnen behandeln.

London, vom 2. Februar.

Gestern und vorgestern fanden im Unterhause sehr stürmische Auftritte statt.

Lord Castlereagh machte, in Folge der Rede Sr. Maj. des Königes, den Antrag, sich mit dem der Königin zu bestimmenden Jahres-Gehalt zu beschäftigen. Sogleich erhob sich Hr Brougham, und legte, im Namen der Königin, dem Hause eine Erklärung vor, in welcher die Königin jedes Anerbieten ausschlägt, so lange ihr Name im Kirchen-Gebete nicht genannt werde. Die Debatten über diesen Gegenstand waren sehr heftig, die Redner unterbrachen sich wechselweise, es wurde oft zur Ordnung und eben so oft, hört! hört! gerufen; mehrere Parlements-Glieder wollten das Wort nehmen, konnten aber nicht dazu gelangen. Am hitzigsten war der Wortwechsel zwischen Lord Castlereagh und Hrn. Tierney. Lord Castlereagh behauptete, die Königin habe einen unkonstitutionellen Weg eingeschlagen, und die Absicht deutlich an den Tag gelegt, die Treue der Unterthanen von den Regenten ab, und sich zuzuwenden. Darüber wurde zur Ordnung gerufen. Lord Castlereagh bezog sich auf mehrere Antworten, welche die Königin auf die ihr überreichten Addressen ertheilt hatte, in welchen sie sich der Ausdrücke „Mein Volk, meine guten Unterthanen" bedient, und bezeichnete die Tage, und die Veranlassungen, bei welcher sie diese Worte wirklich gebraucht hatte.

Als die Summe von 50,000 Pfd. St. als Jahrgehalt der Königin in Vorschlag kam, erhitzten sich die Gemüther auf's neue; jedoch wurde am Ende jene Summe bewilligt.

Dem Unterhause sind viele Petitionen, welche die Einschaltung des Namens der Königin in das Kirchen-Gebet verlangen, vorgelegt worden.

London, vom 6. Februar.

Sollte der Name Ihrer Majestät nicht in das Kirchengebet aufgenommen werden, so wollen, wie es heißt, Ihre Anhänger für Sie sorgen und eine Annuität zusammenlegen, die ein gleiches jährliches Einkommen wie das vom Parlemente bestimmte, gewährt. Mehrere Edelleute haben bereits ihre Bereitwilligkeit zu erkennen

gegeben, zu einem solchen Unternehmen zu subscribiren, und es heißt sogar, Prinz Leopold von Sachsen Coburg wolle 15000 Pfd. St. jährlich dazu hergeben.

Das Americanische Schiff James Moureo ist in der beispiellosen, kurzen Zeit von 16 Tagen von Newyork hier angekommen. Der National-Intelligencer behauptet, daß der Tractat wegen der Abtretung der Florida's von den Spanischen Cortes bestimmt ratificirt worden sey. Die Einwohner der Vereiniaten Staaten werden in diesem Blatt auf 10 Millionen angegeben. Nach der letzten Zählung im Jahr 1810 hatten sie nur 7 Mill. 323903 betragen. General Morillo hatte sich bereits von Porto Cabello nach Spanien eingeschifft, nachdem er das Commando dem General Latorre übertragen.

Es heißt, der König solle sich willig bezeigt haben, den Befehl zur Wieder-Aufnahme des Namens der Königin in das Kirchengebet zu ertheilen; diesem Gerüchte wird aber wenig Glauben beigemessen.

Petersburg, vom 24. Januar.

Unter den Waaren die im vorigen Jahre von hier ausgeführt wurden, befanden sich 9 Mill. 643660 Stück Federposen, 165125 Stück Haserfelle, 234 Pud Caviar, 2 Mill. 369882 Pud Talg, 436919 Pud Hanf Oehl, 176760 Pud Pott-Asche ꝛc.

Ihre Majestät, die Kaiserin Maria Feodorowna, hat auch in diesem Jahre, als Beitrag zum Invaliden-Fonds, für ein Exemplar der Kriegs Zeitung, die Summe von 1000 Rubeln einsenden lassen.

Vermischte Nachrichten.

Bromberg. Am 18. v. M. starb hier der katholische Konsistorial- und Schulrath Propst von Wyszemirsky. Am 22sten Januar fand die feierliche Beerdigung statt. Nach dem Hochamte, und nach der, vom Decan Szuscewsky gehaltenen Predigt, ward die Leiche unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten eingesegnet, und unter Begleitung sämmtlicher hiesigen Militair- und Civil-Behörden, von der Jesuiten-Kirche nach der Pfarrkirche gebracht. Hier hielt der Probst Kuklinsky aus Dombrowko, eine Polnische Leichenrede, worauf der Sarg unter dem Gesange „libera me Domine“ zur Gruft getragen ward. Bei dem Schlusse des dritten Verses trat, zur allgemeinen Ueberraschung, der evangelische Konsistorial-Rath und Superintendent Herr Freymarck an die Gruft, und hielt in deutscher Sprache, zu Ehren des Verstorbenen, eine würdevolle Rede, die von der anwesenden katholischen Geistlichkeit mit herzlichem Danke aufgenommen wurde, und aufs neue den Geist echt christlicher Duldung bekundet, welche, Gott Lob! in unsrer Provinz vorherrschend ist. Den Schluß des Ganzen bildete ein Gesang, welchen die Zöglinge der städtischen Knaben Schule unter Leitung ihrer Lehrer ausführten, um ihrerseit ihre Theilnahme gegen den Verstorbenen zu bethätigen, da er als Probst, zugleich technischer Mitaufseher der städtischen Elementar-Schulen gewesen war.

Breslau. Die Lebhaftigkeit des Handels hat im Laufe des Monates Januar, sich auf hiesigem Platze bedeutend vermindert. In Amsterdam stockte der Absatz von Schlesischer Leinwand, weil die großen Häuser die sonst damit nach Westindien gehandelt, theils fallirt, theils sich zurückgezogen haben. Auch in Hamburg und Bremen geschahen nur sparsame Verkäufe. In Italien hat aller Absatz aufgehört. Auf Tuch sind dagegen bedeutende Bestellungen eingegangen.

Anekdoten.

In einer englischen Zeitung las man: „Daß ein Mann zufällig auf der Stelle getödtet wurde, was seine Gattinn, die zugegen war, so angriff, daß es zweifelhaft war, ob sie ihren Gatten überleben würde.

In derselbigen heißt es, bei der Todesanzeige eines sehr biedern Jünglings: Das Andenken eines so würdigen Jünglings wird von allen, die ihn kannten, beklagt werden.“

Literarische Anzeigen.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin ist zu haben:

Die

Musen,

oder Sammlung von Meister- und Musterschriften deutscher Dichter und Prosaiker mit Lesearten und Anmerkungen.

Für Schulen bearbeitet

von

Dr. Theodor Heinsius.

2 Theile. 8.

Leipzig bei Gerhard Fleischer 1820.

Preis 1 Thlr. 8 gr.

Es ist wohl ein Verdienst, welches man als gültig wird anerkennen müssen, das meister- und musterhafteste, aus unsern erstern und anerkanntesten Dichtern und Prosaikern in wohlüberdachter, immer zum Höhern fortschreitender Stufenfolge, für die Jugend in unsern Schulen aufzustellen, welche auf etwas mehr, als auf ganz alltäglich oberflächliche Bildung Anspruch machen, ihren Geschmack zu einer vorzüglichen Reinheit erheben, und Witz, Kunstgefühl und Beurtheilungskraft, für sich selbst und für das Leben in der größern Welt, schärfen will. Der Herr Verf. hat für diesen Zweck sein Bestes gethan, und es den aufgestellten Stücken, nicht an lehrreichen, nachweisenden Bemerkungen fehlen lassen, ja selbst noch die Angabe der verschiedenen Lesarten der verschiedenen Musterstücke, für seinen Zweck zu benutzen gewußt. Der erste Theil enthält die ausgewähltesten Fabeln von Hagedorn, Gellert, Lichtwer, Lessing und Gleim; der 2te aber Gleichnisse und Bilderreden von Herder, Krummacher, Liebeskind; und Erzählungen von Engel, Heinrich von Nicolai und Langbein; Legenden von diesem und Herder und Kosegarten, und Romanzen und Balladen von Bürger, Schiller, Langbein und August Schlegel. Die Vorerinnerungen und Verständigungen (z. B über Poesie und Prosa — Nachrichten von den Fabeldichtern, ꝛc.) sind auf das Bedürfniß der beziehlten Leser berechnet. — Will man nicht auch die höhere Ansicht des Werkes in Anschlag bringen, so wird es doch als überdachte Sammlung so vieles Schönen und Anziehenden, für die angenehmere Unterhaltung, einen bedeutenden Werth behaupten.

* * *

Königlich Preußische
gesetzliche Vorschriften
über
Aufgebot und Trauungen
für
evangelische Prediger.
Gesammelt, erläutert und mit Anmerkungen begleitet
von
J. L. C. Bävenroth,
Superintendent ꝛc. ꝛc.

Zweite überall ergänzte, durch die neuesten Verordnungen vermehrte und mit einem doppelten Anhange, enthaltend Entscheidungen in speziellen Fällen und eine besondere Instruction für Prediger, versehene Ausgabe,
Berlin und Stettin Nicolaische Buchhandlung.
Preiß gebunden 18 Gr.

Anzeigen.

Zu der Prämien-Vertheilung auf Staats-Schuldscheine sind Promessen à 5 Rthl. und Versichrungs-Scheine à 2 Rthlr. — in Parthien mit einem angemessenen Rabatt — zu haben, bei
Fr. Ph. Karow in Stettin.

Hiermit empfehle ich
Englische Prima-Patent-Baumwolle,
gebleicht von No. 8 bis 50, in allen Nummern 3- und 4-fach, ungebleicht 4-, 6 und 8-fach, blau- und weißmelirt 4-fach, in verschiedenen Nummern, ganz blau 4- und 6-fach, hellblau- und dunkelblau-melirt 5-fach, welche ich zu feststehenden Preisen billigst verkaufe.
Heinrich Weiß.

Theater-Billets zum Abonnementpreis sind täglich zu haben, bey Seitz jun., im Schauspielhause.

Stick Chenillie, Strickperlen und Tapisserie-Wolle, in vollkommenen Schattirungen empfiehlt
Heinrich Weiß.

Promessen à 5 Rthlr. Cour., so wie Prämien Loose mit Staatsschuldscheine à 100 Rthlr. sind bey mir zu haben.
Stettin den 16. Febr. 1821. C. W. Peuther, gr. Lastadie No. 192.

Ein junger Mensch, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, und willens ist, das Materialgeschäft zu erlernen, kann in einer hiesigen Handlung sogl ich sein Unterkommen finden; bey wem? ist beym Conditor Herrn Regen, Breitenstraße No. 412, zu erfragen. Stettin den 15ten Febr. 1821.

In einer pommerschen Seestadt, wird in einer Material-Handlung, mit Comptoirgeschäften verbunden, ein Lehrling, der die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Mäkler Beckmann, kleine Oderstraße No. 1045.

---

* * *

Friedrich Gottlob Rückart,
Strohhuth Fabrikant in Leipzig,

empfiehlt sich zu der bevorstehenden Rem-Messe in Frankfurt a. d. O. mit einem vollständigen Lager von Frauen-, Mädchen- und Kinder-Strohhüthen nach dem neuesten Geschmack und herrschendsten Moden, desgleichen von Glanzstroh- und den jetzt so beliebten äußerst leichten und schönen Sparteriehüthen, von Strohgeflechten, Garnirungen und Blumen von Stroh, von Basthüthen und Bast in Rollen, Blumenguirlanden und Diadèmes, weißen und bunten Straußfedern, Sparterie in Stücken, Papierdrath, Siebböden nebst mehreren in dies Fach passenden Gegenständen. Er schmeichelt sich bey einer bedeutenden Auswahl, von sauber und gut gearbeiteten Waaren, verbunden mit billigsten Preisen und der reellsten Bedienung, das zeithero geschenkte Vertrauen fester zu gründen. Hat sein Magazin bey dem Kaufmann Herrn Lehmann, große Scharrnstraße und Schmaltz-Gassen-Ecke No. 44, in Frankfurt a. d. O.

Verlobungs-Anzeigen.

Meine Verlobung mit der Demoiselle Charlotte Spalding, vierte Tochter des verstorbenen Herrn Kriegsrath Spalding, gebe ich mir die Ehre, unsern Verwandten und Freunden hiemit ergebenst bekannt zu machen. Stettin den 11. Februar 1821. W. Ravenstein, Pächter zu Schöningen.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Sophie mit dem Königl. Stadtgerichts Salarien Kassen-Kontrolleur Herrn Röske zu Stettin, beehre ich mich, unter Verbittung des Glückwunsches, ganz ergebenst anzuzeigen.
Berg-Mühle den 18. Februar 1821.
Wittwe Casberg.

Entbindungs-Anzeigen.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem Knaben, habe ich die Ehre, unter Verbittung der Glückwünsche, ergebenst anzuzeigen. Stettin den 17ten Februar 1821. von Essen.

Die am 17ten Morgens gegen 4 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, allen meinen Bekannten und Freunden hiemit ergebenst anzuzeigen. Schleich.

Publikandum.

Mittelst Allerhöchster Kabinets Ordre vom 13ten Januar c. ist der Herr Major v. Kameke auf Lasbeck zum Landrath des Naugardtschen Kreises, mit der Bestimmung, daß das landräthliche Bureau in der Kreisstadt Naugard bleibt, ernannt worden. Stettin den 15ten Februar 1821. Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachung.

Ein Lägel Stahl, Brutto 1 Centner 8 ℔., sign. G. S., eine plombirte Kiste mit 8 Schock Leinewand, Brutto 78 ℔., sing. mit einem durchstrichenen Vierhuck A. C., finden sich seit geraumer Zeit auf dem hiesigen Königl. Packhofe vor. Es werden dahero die unbekannten Eigenthümer hiermit aufgefordert, binnen hier und 3 Monaten ihr Eigenthums-Recht nachzuweisen, widrigenfalls diese Sachen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Stettin den 17ten Februar 1821.

Die General-Steuer-Inspection.

Häuserverkauf.

Da sich in dem angestandenen Termin zum öffentlichen Verkauf des in der Pelzerstraße sub No 663 belegenen Hauses der Schumannschen Erben, welches zu 3090 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der öffentlichen Lasten und der Reparaturkosten, auf 3540 Rthlr. 14 Gr. ausgemittelt ist, kein Käufer gefunden hat, so ist ein neuer Bietungstermin auf den 27sten Februar c. Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht angesetzt worden. Stettin den 12ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die in der Oberwieck sub No. 85 belegene, zur Concursmasse des Branntweinbrenners Christian Sperling junior gehörige Baustelle und Wiese, deren Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Bewährungskosten, auf 595 Rthlr. ausgemittelt worden, und eine in der krummen Bucht, der Galgenwiese gegenüber, belegene Kaufwiese, welche auf 640 Rthlr. abgeschätzt, und für 28 Rthlr. verpachtet ist, sollen, jedoch besonders, im Wege der nothwendigen Subhastation, den 6ten März 1821, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte öffentlich verkauft werden. Stettin den 11ten December 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf zu Swinemünde.

Das sub No. 117 in der Hackenstraße belegene, zu 594 Rthlr. taxirte, zum Nachlaß des Bürgermeisters Hahn gehörige Wohnhaus, soll in Termino den 24sten März 1821, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Swinemünde den 28sten December 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht. Kirstein.

Vorladung unbekannter Erben.

Nachdem die Ehefrau des hiesigen Schmidt Johann David Wegener, Anna Sophia geborne Mallon allhier, am 6ten December 1813 ohne Leibes- und bekannte sonstige mit ihr nicht weiter als im 6ten Grade voller oder halber Geburt verwandte Erben verstorben, und deren genannter Ehemann dahero nach Vorschrift des allgemeinen Landrechts Theil 2, Titel 1, §. 627 die Ausantwortung deren ganzen Nachlasses verlangt, sowie zu solchem Ende auf die Vorladung aller etwanigen nähern oder gleich nahen Erben genannter Erbgeberin angetragen, sein Gesuch auch gesetzlich begründet hat: so werden alle diejenigen, welche ein näheres oder gleich nahes Erbrecht auf den Nachlaß vorgenannter Erbgeberin zu haben vermeinen, zu dessen Anmeldung bis zu dem auf den 31sten März d. J., Vormittags um 9 Uhr, allhier zu Rathhause angesetzten Termine hiedurch mit der Warnung vorgeladen, daß falls sie sich bis zu diesem Termin bei Uns nicht melden, der Executor, Schmidt Johann David Wegener, für den rechtmäßigen Erben seiner am 6ten December 1813 allhier verstorbenen Ehefrau, Anna Sophia gebornen Mallon, angenommen, ihm als solchem deren Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle seine Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen für schuldig, auch von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern für berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen, für verbunden erachtet werden wird. Bärwalde den 8ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Der Landwehrmann Ernst Buske, welcher den eingegangenen Nachrichten zu Folge im Jahr 1814 in das Lazareth zu Vitri in Frankreich gekommen sein soll und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, wird hierdurch, auf den Antrag seiner Geschwister, vorgeladen, sich a dato binnen 3 Monaten und spätestens in dem vor dem unterschriebenen Gerichtshalter zu Cörlin in dessen Behausung auf den 25sten May d. J. angesetzten Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden widrigenfalls auf seine Todeserklärung erkannt, und sein noch vorhandenes Vermögen seinen Geschwistern ausgeantwortet werden wird. Zugleich werden alle etwanigen unbekannten Erben des ꝛc. Buscke hierdurch zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame, sub pœna præclusi zu dem anstehenden Termin vorgeladen, und wird ihnen zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame der Herr Justizrath Fehlhaber hieselbst vorgeschlagen. Cörlin den 13ten Januar 1821.

Das Patrimonialgericht zu Döbell. Backe.

Holzverkauf.

Am Dienstag den 27sten d. M., Vormittags um 10 Uhr, sollen in der hiesigen Amtsstube

22 kiene Block-Enden,
2 Stücken ordinair stark kienen Bauholz,
41 = mittel = = dito
48 = klein = = dito
16 Stück Bohlstämme und
75 Klafter Brennholz

an den Meistbietenden verkauft werden. Das Holz befindet sich in der Torgelowschen Kirchenheide, woselbst es von Kaufliebhabern, die hiedurch zum Termin eingeladen werden, nach vorheriger nähern Erkundigung bei dem Kirchenvorsteher, Schulzen Hahn zu Torgelow, in Augenschein genommen werden kann. Ferdinandshof den 13ten Februar 1821.

Königl. Domainenamt.

Zu verkaufen oder auch zu vererbpachten.

Da in dem am 12ten December v. J. angestandenen Licitationstermin zum Verkauf oder Vererbpachtung des ehemaligen Oberforstmeisterlichen Dienst-Etablissements zu Torgelow, welches aus 1 Wohnhause, Pferdestall Scheune mit angebauetem Viehstall, 1 Milch- und Backhause, den

Bewährungen des Hofes und vor dem Hause, so wie des Gartens am Hause und beym Milchhause, auch

20 M. Morgen 41 □Ruthen Acker und
162 □Ruthen Gartenland

besteht und auf 3741 Rthlr. 20 Gr. 8 Pf. abgeschätzt worden, kein Gebot erfolgt ist, so wird, auf Veranlassung der hohen Behörde, ein nochmaliger Termin zum öffentlichen Ausgebot dieses Etablissements auf Kauf- und Erbpacht, auf den 24sten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ferdinandshoff angesetzt, zu welchem Kauf- und Erbpachtslustige, mit Bezug auf die frühere Bekanntmachung, hierdurch eingeladen werden und hat der Höchstbietende, nach erfolgter höherer Genehmigung, den Zuschlag zu gewärtigen. Der Situationsplan, das Vermessungs-Register, der Nutzungs- und Ertrags-Anschlag von den Grundstücken, die Gebäudetaxe, der Vermessungsplan und die Veräusserungsbedingungen, können übrigens zu jeder Zeit bey uns eingesehen werden. Ueckermünde den 17ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Vorp. Domainen-Justizamt
Ueckermünde. Dickmann.

Verkauf eines Cossäthen Hofes.

Der von dem verstorbenen Cossäthen Christian Friedrich Marx pfandweise besessene Cossäthenhof zu Batzlaff bey Gülzow soll auf die Dauer der nach dem Contract vom 18ten März 1808 noch statt findenden Pfandjahre unter den darin enthaltenen Verbindlichkeiten, Behufs der Theilung, öffentlich meistbietend verkauft werden; es ist dazu ein Termin auf den 28sten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, in Batzlaff angesetzt, und werden Kauflustige, die denselben zu besitzen, und annehmlich zu bezahlen fähig sind, vorgeladen, ihr Gebot alsdann zu Protocoll zu geben, und hat der Meistbietende, nach eingeholter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag sofort zu gewärtigen. Gollnow den 14 Febr. 1821.

Das Patrimonialgericht zu Batzlaff.

Auction ausserhalb Stettin.

Der Mobiliar-Nachlaß des zu Batzlaff bei Gülzow verstorbenen Cossäthen Christian Friedrich Marx, bestehend in Kupfer, Messing, Eisen, Leinenzeug und Betten, Haus- und Ackergeräth, soll Theilungshaber am 26sten März d. J. Vormittags um 9 Uhr in Batzlaff öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Gollnow den 14ten Februar 1821.

Das Patrimonialgericht zu Batzlaff.

Verkaufs-Anzeige.

Es soll das in Grabow zwischen dem Grundstücke des Herrn Possart und dem des Herrn Böttcher belegene Erbpachtsgrundstück der Frau Wittwe Nüske, aus einem ganz neu aufgebaueten Wohnhause und einem Stallgebäude nebst 112 □Ruthen und 20 □Fuß Gartenland, bestehend, durch den Unterzeichneten, bei welchem auch die Kaufsbedingungen zu erfahren sind, meistbietend verkauft werden, und stehet dazu ein Termin auf den 26sten d. M. Vormittags um 10 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten, No. 39 hier am Heumarkte, an welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Stettin den 7ten Februar 1821.

Der Justiz-Commissarius Reiche I.

Zu verauctioniren in Stettin.

Pferdeauction.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Hauptmann von Hohendorf gehörigen beyden Reitpferde

a) eine schwarze Stute, 5 Jahre alt und
b) ein hellbrauner Wallach, 6 Jahre alt,

sollen am 20sten dieses Monats, Vormittag um 12 Uhr, auf dem Königsplatz in der Gegend des Landhauses gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches ich hierdurch zur Wissenschaft des Publikums bringe. Stettin den 12ten Februar 1821.

Zitelmann 2., Commissarius.

Auction,

Dienstag den 20sten d. Nachmittag um 2 Uhr, über 60 Säcke mittel Caffe und 24 Ohm beste Johannisberger und Hochheimer Rheinweine, durch den Mäckler Herrn Werner. Die Weine werden auf Verlangen halbe Ankerweise verkauft und können schon vor der Auction probirt werden. Hoffmann & Barandon,
Speicherstraße No. 76.

Am Dienstag den 20sten dieses, Nachmittags um drey Uhr, werde ich auf dem neuen Packhof durch den Mäckler Herrn Werner für auswärtige Rechnung 5 Stück alten starken Jamaica-Rum verkaufen lassen. Stettin den 18. Februar 1821. Friedrich Retzlaff.

(Auction.) Mittwoch den 21sten dieses, Nachmittags 2½ Uhr, werde ich in meinem Hause eine Parthie von circa 35 Centner ostindischen Reis meistbietend verkaufen lassen. Aug. Bode, Heumarkt No. 46.

Am 24sten d. M. Nachmittags halb drei Uhr, sollen in der Breitenstraße No. 412 circa 20 Kisten Catharinen-Pflaumen in Auction verkauft werden.

Auction.

Der Verfügung des Königl. Vierten Departements im hohen Krieges-Ministerio vom 5ten d. M. zufolge, soll verschiedenes, bey dem hiesigen Montirungs-Depot belegenes Bekleidungs-Material, so wie eine Quantität Stiefeln, Schuhe, Hosen, Litthawken, wollene Decken, und mehrere andere Militair-Bekleidungs-, Leder- und Reitzeugstücke, welche für den Königl. Dienst nicht mehr anwendbar sind, modo auctionis gegen baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Zu dieser öffentlichen Versteigerung ist ein Termin auf den 26sten Februar und folgende Tage, Morgens 9 Uhr, in dem Locale des hiesigen Königl. Montirungs-Depots (bey der holländischen Windmühle) anberaumt worden. Stettin den 10. Febr. 1821. Königl. Montirungs-Depot.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein mahagony Fortepiano bis vier gestrichen C. steht zu einem annehmlichen Preise zu verkaufen, wie auch ein neues mahagony von sechs Octaven und sehr gut von Ton, in der kleinen Ritterstraße No 810 bey

C. B. Germann, Instrumentenmacher.

Sehr gute Flügel zu billigen Preisen sind zu verkaufen, am Bollwerk No. 1069.

Von den alten Rheinweinen, als Johannisberger, Niersteiner und Rüdesheimer, wie auch von alte, fette und trockne Ungarweine, als Rüsterstadtwein-Ausbruch habe noch einigen Vorrath in Bout. und verkaufe solche der Güte nach zu billigen Preisen. C. F Bahr,
Frauenstraße No. 924.

Ganz starker Jamaika- und Lewards-Rumm, zantische Corinthen, Petersburger Lichten- und Seifentalg, beste holländische, schottische und groß fallende Küstenheringe, braunen Berger Thran, Südseethran und schöner Manteser Syrop zu billigen Preisen bey
Simon & Comp.

Mallagaer Citronen in ganzen und halben Kisten und in kleinen Partheyen, so wie frische grüne Mallagaer Weintrauben billigst bey Carl Gottfried Fischer,
Krautmarkt No. 1027.

Zu vermiethen in Stettin.

Die 2te Etage meines Hauses, Baumstraße No. 998, von 3 Stuben, Küche, Keller und Bodengelaß ist am 1sten April c., so wie in der 3ten Etage eine Stube sogleich zu vermiethen. Carl Teschner.

In der Beutlerstraße No. 94 ist eine Stube nebst Alkoven mit Meubel und Bett zum 1sten April oder auch früher zu vermiethen.

In meinem Speicher No. 60 in der Speicherstraße sind der 3te und 4te Boden sogleich und eine Remise zum 1sten März zu vermiethen. G. C. Velthusen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer nebst Küche und Holzgelaß, ist sogleich zu vermiethen,
große Oderstraße No. 12.

In meinem Speicher No. 51 sind der dritte und vierte Boden sogleich zu vermiethen. F. W. Dilschmann.

Bekanntmachungen.

Vorzüglich schönen frischen Caviar erhielt per Post.
Borck.

Alle Arten Pfandbriefe, so wie jede andre Gattung ständischer und Staatspapiere kaufe und verkaufe ich jeder Zeit zu den angemessensten Tages-Coursen; es sind ferner sowohl die neuen Prämien-Staatsschuldscheine als auch Promessen der Comité von Haupt-Interessenten zu billigen Preisen bei mir zu haben. M. Borchardt junior,
große Oderstraße No. 61.

Ich lebe mit meinem Ehemanne, dem Schiffer August Friedrich Behm, separirt und führe meine Geschäfte für alleinige Rechnung; dieses mache ich hiermit öffentlich bekannt, und warne Jeden, denselben auf mein Conto etwas zu borgen, denn ich werde für ihn keine Zahlung leisten. Vormals verwittwete Fritze,
jetzt verehelichte Behm.

Ich ersuche hierdurch Jedermann, für meine Rechnung nichts zu borgen, indem ich meine Bedürfnisse künftig gleich baar bezahlen werde. Stettin den 18. Febr. 1821.
W. Kinton, Lieutenant.

Ein geschickter Brauer, der auch die Mälzerey gründlich versteht, auch ein tüchtiger Brenner findet sogleich ein gutes Unterkommen; das Nähere bey Engelbrecht, gr. Dohmstraße No. 686.

Auf meiner Jagd hat sich ein starker brauner Jagdhund mit einer weißen Brust vor 14 Tagen eingefunden; wer selbigen angehöret, kann sich bey mir melden und denselben in Empfang nehmen. Papierfabrikant Blauert
bey Gollnow.

Friedrich Brach, Hühneraugen-Operateur, wohnhaft in der Louisenstraße No. 736 im großen Hirsch, empfiehlt sich ganz ergebenst.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter conzessionirter Optikus giebt einem geehrten Publiko Nachricht, daß bei ihm alle Arten optische Instrumente zu haben sind, vorzüglich ganz feine Brillen, welche aus Flint- und Crystall-Glas geschliffen sind, auch solche Brillen, die des Abends für junge Menschen zur Stärkung der Augen dienen, welche bei Ansehung der Augen sogleich von ihm bestimmt werden, wo sich ein jeder Käufer darüber freuen wird. Ferner Microscope, große und kleine achromatische Fernröhre von verschiedener Art, optische Spiegel, Lorgnetten, Lesegläser u. s. w.; auch reparirt er alle dergleichen schadhaft gewordene Instrumente. Durch reelle Bedienung und billige Preise wird er sich aufs Beste zu empfehlen suchen. Sein Logis ist bey dem Gastwirth Herrn Leistekow im goldenen Stern auf der Lastadie. Sein Aufenthalt ist nur 8 Tage. Kallmann.

Geld, welches gesucht wird.

Auf einem ländlichen Grundstück mit 100 Morgen Ackerland, nahe bey Stettin, werden zur ersten Hypotheck sogleich 2000 Rthlr. gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

(Hiebei eine Bekanntmachung als Beilage.)